

## Wirtschaftstrends Marokko Jahresmitte 2010

Quelle : IWF und Gtai  
Verfasser: Fausi Najjar (Juli 2010)

Die Wirtschaft Marokkos ist 2009 nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) um etwas mehr als 5% gewachsen. Es war die Landwirtschaft, die den entscheidenden Wachstumsbeitrag geleistet hat. Die Abhängigkeit des Königreiches von der Weltkonjunktur wird 2010 stärker spürbar sein wird als im Vorjahr. Die Regierung versucht mit Investitionen in die Infrastruktur gegenzusteuern. Für das Jahr 2010 ist mit einer moderaten Eintrübung der Wirtschaftsaussichten zu rechnen.

### 1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Trotz globaler Rezession hat die marokkanische Wirtschaft 2009 sehr gut abgeschnitten. Für 2009 gibt der IWF ein Wachstum von 5,2% an. Das marokkanische Bankensystem war, wegen einer geringen internationalen Verflechtung, durch die Weltfinanzkrise zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Ausschlaggebend für das hohe Wachstum 2009 war die Landwirtschaft, deren Output wegen guter Witterungsbedingungen um rund 26% zulegen konnte und infolgedessen schwindende Einkommen in anderen Bereichen, etwa bei den Überweisungen von Auslandsmarokkanern und bei den Touristeneinkommen, kompensiert wurden.

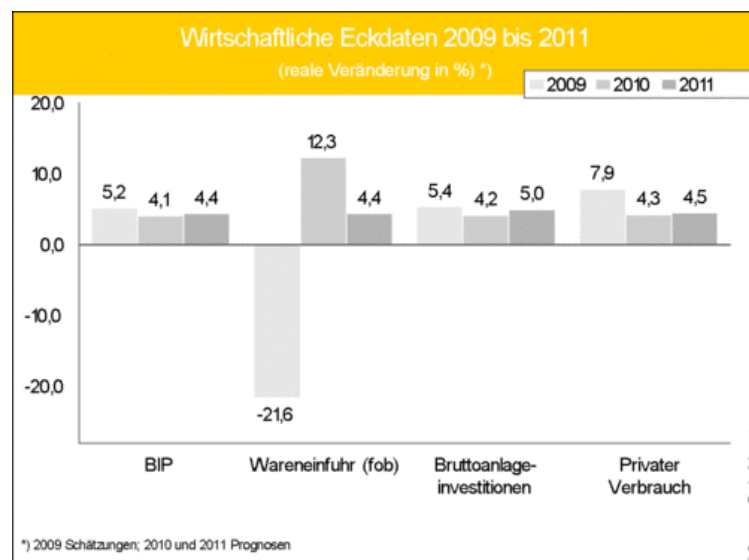
Gefallene Importpreise für Erdöl und Getreide sorgten zudem für ein niedriges Außenhandelsdefizit. Der Staatshaushalt wurde geschont, weil die Regierung beide Warengruppen subventioniert hatte. Gegenüber dem Vorjahr sanken die Einfuhrkosten für Getreide 2009 um 56,2%. Die Energieimporte gingen wertmäßig um 76,2% zurück. Für ein Entwicklungsland, das mehr als 95% seines Energiebedarfs importieren muss, ist dies beträchtlich.

### Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Für das Jahr 2010 ist trotz weltweiter Erholung mit einer moderaten Eintrübung der Wirtschaftsaussichten zu rechnen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet ein Wachstum von 3,2%, während der Economist Intelligence Unit (EIU) 4,1% prognostiziert. Bestimmend für das Wachstum 2010 sind weiterhin Impulse seitens der Landwirtschaft, die jedoch schwächer ausfallen. Gleichzeitig gibt es eine mäßige Erholung in den Bereichen Tourismus, Industrie und bei Überweisungen von Auslandsmarokkanern.

Experten in den Industrieländern würden ein Wachstum zwischen 3 und 4% als Indikator eines enormen Wirtschaftsaufschwungs feiern. Einige Beobachter schließen auch, von den in Marokko gegebenen Wachstumsraten, auf eine große Widerstandsfähigkeit des Landes in Hinblick auf die weltweite Krise. Für ein Entwicklungsland wie Marokko sind aber für die mittelfristige Perspektive weniger die Wachstumsraten ausschlaggebend, als der Ursprung des Wachstums und dessen Beschäftigungspotenzial. In dieser Hinsicht sind die Dinge eher ernüchternd: gerade beschäftigungsintensive Zweige, wie die Textilindustrie, stecken weiterhin in der Krise. Auch bleibt die Abhängigkeit von der Landwirtschaft und von gesamtwirtschaftlich zwar bedeutenden, aber weniger dynamischen Sektoren wie dem Tourismus, dem Phosphatabbau und den Überweisungen von Auslandsmarokkanern bestehen.

Aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auf schwindende Geschäftsaussichten für deutsche Unternehmen zu schließen wäre falsch: Marokko ist ein Schwerpunktland der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Deswegen bieten die in den marokkanischen Wirtschaftsplänen hervorgehobenen Bereiche wie erneuerbare Energien und Umweltschutz (Abfallwirtschaft, Wasserversorgung) große und oftmals nicht wahrgenommene Beteiligungschancen.



CSV Export

\*) Falls nicht anders angegeben reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %;

2009 Schätzungen; 2010 und 2011 Prognosen

Quellen: EIU, Juni 2010

Königreich Marokko 2009	
Bevölkerung:	31,3 Mio. Einwohner
Bevölkerungswachstum in %:	1,1
Hauptstadt:	Rabat
Korrespondenzsprachen:	Französisch, Arabisch
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. US\$):	40,2
BIP pro Kopf (in US\$):	3.852
Warenimporte (in Mio. US\$):	33.032,4
davon aus Deutschland:	1.793,9
Warenexporte (in Mio. US\$):	13.937,9
davon nach Deutschland:	431,8
Auslandsverschuldung in % des BIP:	22,1
Einfuhrdeckung (Monate):	4,6

\*) 2009

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF), Germany Trade & Invest

### Großprojekte

Projekt	Ausführende oder ausschreibende Stelle	Anmerkung	Stand	Wert in Mio. US\$ 1)
Gateway to Morocco - Cap Malabata Resort - Villa Royale	Gulf Holding Company (Bahrain)	Wohnungen und Häuser des gehobenen Preissegments, Projekt bei Tanger umfasst eine Klinik, ein Einkaufszentrum und Restaurants	Entwurf	1.263
Khalifa Medical Complex in Morocco	Sheikh Khalifa Bin Zayed Al Nahyan (VAE)	Krankenhaus in Casablanca	Entwurf	100
Porta Moda - Marakkech	Abu Dhabi Investment House und Gulf Finance House(Bahrain)	Touristischer Stadtteil bei Marrakesch, einschließlich Villen, Appartments, Hotels, Museen, Restaurants und Boutiquen	Angekündigt	1.400
Amelkis III	Emaar Morocco - ONAPAR JV	Wohngebiet für das oberste Preissegment in Marrakech	angekündigt	350
Tourismuszentrum Chbika	Orascom Development	Zentrum rund 300 km südlich von Agadir. Das Vorhaben umfasst acht Hotels.	angekündigt	1.500

Bahnverbindung Tanger - Tanger Med.	ONC 2)	43km lange Bahnverbindung zwischen Tanger und Hafen Tanger Med.; einschließlich Modernisierung bestehender Bahnstationen	angekündigt	800
Maghreb-Hochgeschwindigkeitsstrecke	ONC 2)	Schnellbahnstrecke (500 km) zwischen Casablanca und Oujda über die Städte Meknes und Fes. Die Strecke Casablanca-Tanger (200 km) soll bis 2015 fertiggestellt sein. Wegen liefergebundener Kreditvergabe seitens der französischen Regierung sind französische Unternehmen die Auftragnehmer (insbesondere SNCF und Alstom)	angekündigt	8.000
Renault-Werk Tanger Méditerranée	Renault SA	Inbetriebnahme ist für 2012 geplant. Jährlich sollen 170.000 des Dacia-Modells produziert werden. Für 2014 sind 400.000 Fahrzeuge im Jahr anvisiert	im Bau	3 Mrd. Euro
Hafen Tanger Med I	TSMA 3)	Deutsche Eurogate Gruppe betreibt gemeinsam mit der italienischen Contship ein Containerterminal. Bis Ende 2010 soll der Hafen Tanger Med1 einen Öl-, Getreide- und Massenguthafen sowie eine Pkw-Verladung erhalten.	in Betrieb	1.000
Hafen Tanger Med II	TSMA 3)	Statt zwei Terminals wird (vorerst) nur ein Terminal gebaut. Konzessionär für den Terminal ist Marsa Maroc	im Bau	k.A.
Hafen Nador-West	Agence National de Ports u. TSMA 3)	Bau eines Tiefseehafens für die Verladung von Öl. Die Fertigstellung ist für 2015 geplant	angekündigt	k.A.
LNG Terminal	Samir, ONE 4) und Akwa	Terminals für die Entladung von Flüssiggas mit einer Kapazität von fünf bis zehn Mrd. Kubikmetern im Jahr	angekündigt	1.500
Safi Coal-Fired Plant	ONE 4)	Kohlekraftwerk mit 1.320 MW-Kapazität	Ausschreibung läuft	2.700
Ouarzazate Solar IPP	ONE 4)	500-MW-Solarkraftwerk in Ouarzazate durch Privatbetreiber	Ausschreibung läuft	300
Boujdour Solar IPP	ONE 4)	10-MW-Solarkraftwerk in Boujdour durch Privatbetreiber.	Ausschreibung läuft	30
Kenitra Gas Turbine Power Station	ONE 4)	Station für Gasturbine (300 MW bis 360 MW) Befeuerung mit Schweröl	Ausschreibung läuft	300
Jerada Power Plant	ONE 4)	Erweiterung des Jerada Kohlkraftwerks um 300 MW	Ausschreibung läuft	60

CSV Export

1) Schätzwerte; 2) Office National des Chemins de Fer; 3) Agence Spéciale Tanger Méditerranée; 4) Office Nationale de l'Électricité

Quellen: ProLeads, Recherchen von Germany Trade & Invest

Wachstumsbranchen und -märkte: Erneuerbare Energien, Entsorgungswirtschaft, Chemie (Phosphatverarbeitung), Kfz-Industrie, Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), maritime Wirtschaft

Wechselkurs: Durchschnitt 1. Halbjahr 2010 \*: 1 Euro = 11,26 DH; 1 US\$ = 8,48 DH

\*) Interbank, Inkassakurs

Die Stärkung der erneuerbaren Energien und eine höhere Energieeffizienz sind eine wirtschaftspolitische Priorität des marokkanischen Königs Mohammad VI. Nicht umsonst plant die Wüstenstrominitiative Desertec gerade in Marokko ihren ersten Kraftwerkspark. Vorgesehen ist ein Verbund von Anlagen unterschiedlicher Technologien von Solarthermie über Photovoltaik bis zur Windkraft. Der Park soll die Leistung von 500 MW bis 1.000 MW aufbringen.

Weitere Geschäftschancen ergeben sich aus den vielfältigen und großen Bemühungen der marokkanischen Regierung, die Infrastruktur auszubauen und neue Industrien anzusiedeln. Die marokkanische Regierung investiert 2010 weiterhin in den Straßenbau, in den Bau- und Ausbau von Häfen und in den Schienenverkehr (unter anderem eine TGV-Strecke Casablanca-Tanger). Bei der Realisierung der Phase II des neuen Hafens von Tanger gab es 2009 Verzögerungen. Mittlerweile wird das Vorhaben fortgesetzt. Wegen weltweit gefallener Frachtraten wird nun allerdings Tanger Med. 2 in zwei Stufen realisiert. Die Gesamtbauteit wird sich verlängern. Das Großprojekt im industriellen Sektor, der Aufbau eines Montagewerkes zur Produktion von zunächst 200.000, später 400.000 Pkw durch Renault, ist angelaufen. An diesem Projekt hängt eine Vielzahl von Folgeinvestitionen.

Weitere wichtige laufende Projekte sind der Ausbau der Autobahnstrecke Rabat-Casablanca, einer Autobahnverbindung zwischen Fes und Oujda (316 km) sowie zwischen Marakesh und Agadir (233 km). Hinzu kommen der Bau von Umgehungsstraßen und die Fortsetzung eines Programms zur Verkehrserschließung des ländlichen Raums, das bis 2012 auslaufen soll. Die Gesamtausgaben belaufen sich dabei auf rund 1,3 Mio. Euro.

Nicht nur mit staatlichen Investitionen federt Marokko krisenbedingte Wachstumseintrübungen ab, sondern auch mit marokkanischem Privatkapital. So fließt in hohem Maße aus dem Vermögen des Königshauses Geld in Großprojekte, wie in den Ausbau des Hafens Tanger Med beziehungsweise in den angekündigten Bau eines Flüssiggas-Terminals.

Auch wenn die Auftragslage bei Infrastrukturmaßnahmen und Kraftwerksbau im Jahr 2010 positiv zu werten ist, sind deutsche Unternehmen bei der Vergabe von Großprojekten mit der Dominanz französischer Firmen konfrontiert. Diese beruht nicht nur auf traditionell starken Geschäftsbeziehungen zwischen Marokko und Frankreich, sondern auch in einigen Fällen auf der wirtschaftspolitischen Unterstützung Frankreichs mittels Vergabe von zinsverbilligten und liefergebundenen Krediten (Bau einer TGV-Strecke und Straßenbahnbau).

Zwar haben die wachsenden Ausgaben, vor allem wegen der hohen und an sich sinnvollen Ausgaben bei Bildung und Gesundheit, ein wachsendes Haushaltsdefizit zur Folge, kritisch ist die Finanzierungssituation für die Jahre 2010 und 2011 dank hoher Einnahmen in den Jahren 2007 und 2008 jedoch nicht. Die Schuldenquote bleibt mit 47,1% des BIP 2009 gering: Die Auslandsschulden konnten in den letzten Jahren zurückgefahren werden und liegen 2009 bei moderaten 152 Mrd. Dh. Zunehmend ersetzt eine interne Schuldenaufnahme des Staates externe Kredite.

Trotz der an sich befriedigenden Finanzausstattung werden wegen des hohen Finanzierungsbedarfs bei den Energie- und Infrastrukturprojekten auch kritische Stimmen laut, vor allem wenn es um den prestigeträchtigen TGV geht. Auch steht die Finanzierung des ehrgeizigen Solarplans (Errichtung von Solar-Großanlagen) nur in Teilen. Zudem sind die Gelder des wichtigen Entwicklungsfonds Hassan II knapper geworden.

Weiterhin stützen Beihilfen und günstige Kredite von Ländern der Europäischen Union (EU) die marokkanische Wirtschaft. Die Weltbank hat nicht zuletzt für die Jahre 2010 bis 2013 ein ehrgeiziges Kreditprogramm von jährlich 600 Mio. US- Dollar aufgelegt. Die Darlehen sind für soziale Dienste, die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung sowie die Förderung umweltbezogener Nachhaltigkeit vorgesehen.

SWOT-Analyse Marokko	
<p><b>S trengths (Stärken)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- hohe Wirtschaftsfreiheit für Unternehmen</li> <li>- geringe Lohnkosten</li> <li>- gute Anbindung an Europa</li> <li>- Assoziierungsabkommen mit EU, genießt Vorzugsstatus (Statut Avance)</li> <li>- staatliche Investitionen in die Infrastruktur</li> <li>- staatliche Investitionen in Bildung und Gesundheit</li> <li>- politische Stabilität</li> <li>- großzügige Unterstützung durch Internationale Finanzinstitutionen (IFI)</li> </ul>	<p><b>Weaknesses (Schwächen)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- hohe Armuts- und Analphabetenquote</li> <li>- schwerfällige Bürokratie</li> <li>- Abhängigkeit von Energieimporten</li> <li>- hohes Defizit beim Warenverkehr</li> <li>- Abhängigkeit von volatilen Einkommen (Tourismus und Phosphatexport)</li> <li>- von Jahresniederschlägen abhängige Landwirtschaft, die für Wachstum, Beschäftigung und Konsum wichtig ist</li> </ul>

© Germany Trade & Invest

O pportunities (Chancen)	T hreats (Risiken)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Drehscheibe für den Handel zwischen Europa und Westafrika</li> <li>- regionaler Vorreiter bei Wind- und Solarenergieerzeugung</li> <li>- Ausbau der verarbeitenden Industrie und IKT</li> <li>- neuer Tiefseehafen Tanger Med und Infrastrukturausbau locken Investoren</li> <li>- Aufträge im Bereich Umweltschutz (Abfälle und Wasser)</li> <li>- Kfz-Montagewerk von Renault im Bau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- schwaches Wachstum in Europa führt zu Wachstumseinbußen</li> <li>- schwacher Absatz und Wettbewerbsdruck aus Asien setzt Bekleidungssektor zu</li> <li>- Arbeitslosigkeit wächst vor allem bei Akademikern</li> </ul>

© Germany Trade & Invest

Schätzungen der EIU zufolge wird die Landwirtschaft im Jahr 2010 um 0,5% wachsen, während die Industrie (einschließlich Bergbau) und der Dienstleistungssektor um jeweils 4,4 und 4,6% zulegen. Im Jahr 2009 stieg die landwirtschaftliche Produktion noch um 26,0%, während die Industrie ein Minus von 0,2% aufwies. Die Dienstleistungen legten mit 3,0% zu.

Mit einem BIP-Anteil von 15% und einem schwankenden Beschäftigtenanteil von rund 40% nimmt die Landwirtschaft für die Konjunkturentwicklung eine Funktion ein, die über den unmittelbaren Beitrag zum BIP hinausgeht. Die Landwirtschaft bleibt maßgeblicher Faktor für Konsum und Beschäftigung. Zwar gab es im Winter 2009/10 heftige Regenfälle, die auf ein gutes Erntejahr 2010/2011 für den wichtigen Anbau von Getreide und Gerste schließen lassen, erneute Rekordernten seien aber nicht zu erwarten, so das US-amerikanische Agrarministerium in einer Studie vom Juni 2010.

Die EU ist nicht nur der wichtigste Abnehmermarkt Marokkos, auch stammt das Gros der Touristen und die Überweisungen von im Ausland lebenden Marokkanern aus der Region. Die positiven Impulse einer sich erholenden Weltwirtschaft wird den schwächeren Beitrag aus dem Landwirtschaftssektor nicht ausgleichen können. Insbesondere die Dynamik in den EU-Staaten, vor allem in den wichtigen Handelspartnerländern Frankreich und Spanien, bleibt zu schwach. Ein schwacher Euro könnte den marokkanischen Exporten zusetzen. In den ersten fünf Monaten 2010 sind die Einkünfte in der besonders beschäftigungsintensiven Tourismusbranche gegenüber dem Vergleichszeitraum 2009 um 10,2% gestiegen. Der positive Trend wird sich aber nicht unbedingt fortsetzen. Zum einen wegen der starken Abhängigkeit der Branche von der Konjunkturentwicklung in Europa, und zum anderen, weil die islamische Fastenzeit (Ramadan) dieses Jahr auf den August fällt, wodurch im Gaststättenbereich und bei den Touristenübernachtungen in der Hochsaison mit Einbußen zu rechnen ist.

In den ersten fünf Monaten 2010 ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres auch eine Erholung bei den Überweisungen der Auslandsmarokkaner mit einem Plus von 10% festzustellen. Rund 2,5 Mio. marokkanische Arbeitskräfte gibt es im Ausland, das sind rund 20% der Arbeitsbevölkerung in Marokko. Die Transfers von Emigranten stellen 8 bis 9% des marokkanischen BIP.

Der unmittelbare BIP-Beitrag des Bergbaus von rund 1,5%, der überwiegend auf dem Phosphatabbau fußt, täuscht über die Bedeutung dieses Industriezweiges hinweg. Der Export von Rohphosphaten, Phosphatsäure und Düngemitteln ist ein wichtiger Devisenbringer. Auf Marokko (einschließlich annektierte West-Sahara) entfallen 21 Mrd. t der weltweiten Phosphatreserven von insgesamt 50 Mrd. t. Zu erwarten sind weiterhin stabile Phosphatpreise. Wegen eines laufenden Expansionsprogramms der staatlichen Monopolgesellschaft Office Chérifien des Phosphates (OCP) soll sich die Phosphatproduktion in den kommenden Jahren verdoppeln. Es gibt keine Anzeichen, dass die Nachfrage auf dem Weltmarkt zurückgeht.

Die verarbeitende Industrie ist im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr lediglich um 0,1% gewachsen. Über eine wieder angestiegene Auslastung im Industriesektor berichtet die Bank Al-Maghrib, wobei diese in den ersten fünf Monaten 2010 mit 71% weiterhin moderat ausfällt. Mit anziehenden Phosphatpreisen entwickelt sich die chemische Industrie 2010 besonders gut. Für das schwache Wachstum der verarbeitenden Industrie ist 2009 insbesondere der Textilsektor verantwortlich, der um 1% gefallen ist.

Rund 43% der im verarbeitenden Gewerbe Beschäftigten arbeiten im Textilsektor (mehr als 200.000 Personen). Die für das Land wichtigen Exporte von Textilwaren sind im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um knapp 10% zurückgegangen. Eine Trendumkehr bei den Exporten ist angesichts eines hohen **Wettbewerbsdrucks seitens** asiatischer Anbieter nicht absehbar. Stabiler sind hingegen die Aussichten bei der Nahrungsmittelverarbeitung. Dieser Industriesektor ist im Jahr 2009 um 2,7% gewachsen. Einen wichtigen Anteil bei der

Nahrungsmittelverarbeitung hat die Fischverarbeitung. Im September 2009 hat die Regierung ein insgesamt 586 Mio. Euro teures Programm namens Halieutus für die Modernisierung des Fischereisektors aufgelegt. Der Plan zielt darauf bis 2020 mehr als 50.000 neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Die Signale im Hinblick auf die Entwicklung bei den Kfz-Zulieferfirmen sind weiterhin gemischt. Auch wenn dieser Bereich gerade für deutsche Unternehmen Geschäftschancen bietet, fällt er für die Betrachtung der BIP-Entwicklung 2010/2011 nicht allzu sehr ins Gewicht. Der Anteil der Kfz-Sektors am BIP der Industrie dürfte Schätzungen zufolge bei 6% liegen und fällt damit weit hinter den Beiträgen der Textil-, Chemie- und Baustoffindustrie sowie der Lebensmittelverarbeitung zurück.

## **Investitionen**

Treibende Kraft bei den Investitionen ist im Jahr 2010 der Staat. Im Bereich Energie ist aufgrund von Publik-Privat-Partnership Modellen mit einem Engagement von Privatkapital zu rechnen. Ausländische Investitionen fallen alles in allem in den Jahren 2010 und 2011 schwächer aus als die marokkanischen Pläne zur Industrieansiedlung erwarten lassen. Die wichtigsten Sektoren für die Verbreiterung und Modernisierung der marokkanischen Industrie sind die Textilbranche, die Herstellung elektronischer Komponenten, Offshore-Dienstleistungen und der Tourismus.

Mit einer weiteren Erholung der Weltkonjunktur ist auch mit einem stärkeren privaten Engagement zu rechnen. Im marokkanischen Haushalt für das Jahr 2010 sind staatliche Investitionen in Höhe von 14,3 Mrd. Euro angeführt, rund 20% mehr als im Vorjahr. Insbesondere durch Investitionen in die lange, bis in die 90er Jahre stark vernachlässigte Bildung, möchte der marokkanische König sein Land voranbringen. Mit einem Anteil von mehr als 45% bilden die Ausgaben für Bildung den größten Posten im marokkanischen Haushalt, der umgerechnet bei rund 10,1 Mrd. Euro liegt. Die Bildungsausgaben sind gegenüber dem Vorjahr um 11% gestiegen.

Bei den Ausgaben für die Gesundheitsversorgung ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 12% zu verzeichnen. Diese liegen mit 11 Mrd. Marokkanische Dirham (MDH) bei rund 10% der Haushaltsausgaben. Ein gleich großer Posten ist für den sozialen Wohnungsbau vorgesehen. Die Investitionen im Bereich Wasser und Umwelt liegen bei 370 Mio. Euro und im Energiesektor bei 900 Mio. Euro.

Im zweiten Jahr infolge waren 2009 die ausländischen Investitionen rückläufig. Diese sind von 2007 auf 2008 von umgerechnet 3,4 Mrd. auf 2,5 Mrd. Euro zurückgegangen. Im Jahr 2009 belaufen sie sich auf 1,8 Mrd. Euro. Besonders betroffen waren die Auslandsinvestitionen in den Bereichen Immobilien und Tourismus. Diese sind, einschließlich Privatkredite, von 2007 auf 2009 um 53% gefallen. Diese Entwicklung spiegelt das Ende des Booms beim Bau von Touristenressorts wider. Auch wenn eine Ermittlung der Zahlen eher schwierig ist, konnten die Investitionen in die verarbeitende Industrie um circa 30% zulegen. Investitionen in den Industriesektor bleiben allerdings mit einem Anteil von rund 12% gering und umfassen auch die gegenwärtig von hohen Investitionen gekennzeichnete Phosphatindustrie. Mehr als zwei Drittel der ausländischen Investitionen fallen auf die Bereiche Immobilien, Banken und Tourismus.

## **Konsum**

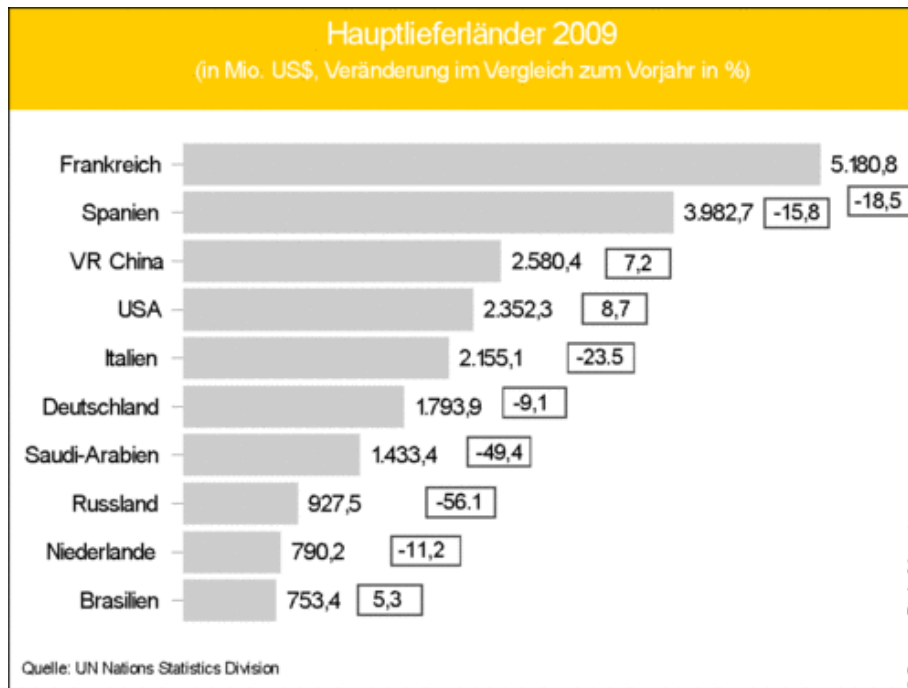
Wegen anziehender Überweisungen und stabiler Grundnahrungsmittelpreise bleibt der Konsum im Land stabil. Risiken für den Konsum bleiben aber wegen der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit bestehen. Aus den Ausführungen im vorherigen Kapitel zur Entwicklung des BIP geht hervor, dass außerhalb der Landwirtschaft das Wachstum in den Bereichen mit hohem Beschäftigungsanteil (Tourismus und Textilindustrie) gering bleibt beziehungsweise rückläufig ist. Offiziellen Angaben zufolge ist die Arbeitslosigkeit im 1. Quartal 2010 leicht von 9,6 auf 10% gestiegen. Die tatsächliche Arbeitslosenrate liegt in der Regel aber weitaus höher. Verschärft hat sich vor allem das Problem der städtischen Arbeitslosigkeit und hier insbesondere bei den Hochschulabsolventen, bei denen die Arbeitslosenquote selbst offiziellen Zahlen zufolge bei 19% liegt. Bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze bleibt die marokkanische Wirtschaft hinter den hohen Zugängen neuer Arbeitskräfte zurück.

## **Außenhandel**

Mit dem "Statut Avancé" haben die EU und Marokko die schrittweise Übernahme des Acquis Communautaire vereinbart, der alle Rechte und Pflichten von EU-Ländern enthält, und die Schaffung eines integrierten Marktes zum Ziel hat. Marokko kommt damit einer Vollmitgliedschaft so nahe wie nur möglich. Marokko unterhält Freihandelsabkommen mit einer Reihe weiterer Länder, die das Land für die Exportproduktion attraktiv machen. Dazu gehören ein Abkommen mit den EFTA-Ländern (Norwegen, Schweiz, Liechtenstein und Island; in Kraft getreten 2000), mit den USA (seit Anfang 2006 in Kraft) und das Ende 2006 ratifizierte Agadir-Abkommen, das neben Marokko, die Länder Ägypten, Tunesien und Jordanien umfasst.

In den ersten vier Monaten 2010 sind die marokkanischen Ausfuhren zum Vergleichszeitraum 2009 um 12,6% gewachsen. Diese Zunahme stützt sich insbesondere auf den Export von Phosphat und seinen Derivaten (Düngemittel). Die Ausfuhren dieser Warengruppe sind wertmäßig um 60,7% gestiegen, während ihr Anteil an den marokkanischen Gesamtexporten, je nach Preislage, bei 15,0 bis 25,0% liegt.





Mit einem Minus von 24,8% in den ersten vier Monaten 2010 scheint zudem der eigentliche Einbruch bei den Ausfuhren von Textilwaren eher jetzt stattzufinden und nicht in den Jahren 2008 oder 2009. Verantwortlich hierfür ist ein verstärkter Abwertungswettbewerb aus Asien und ein schwächerer Dollar. Ebenso wenig fußt die Erholung der Gesamtausfuhren auf die Exporte von elektronischen Komponenten und Kabeln, die für eine grobe Einschätzung mit den Ausfuhren der Kfz-Zulieferindustrie gleichgesetzt werden können. Diese Warengruppen sind im Vergleich der ersten vier Monate zwischen 2009 und 2010 um rund 30% zurückgegangen.

Auch die Einfuhren legten in den ersten vier Monaten 2010 um 14,2% zu. Hierfür ist vor allem der Energieimport (Erdöl, Gas und in geringerem Maße Strom) verantwortlich. Das für das Land typische Negativsaldo beim Warenverkehr bleibt in den ersten vier Monaten 2010 bestehen. Die Exportdeckung liegt bei nur 43%.

Im den Jahren 2007 und 2008 konnten die deutschen Ausfuhren um jeweils 17,1 und 15,5% zulegen. Im Vergleich der Jahre 2008 und 2009 musste Deutschland aber mit einem Ausfuhrwert von 1,28 Mrd. Euro einen Rückgang von 13,7% hinnehmen. Der Rückgang bei den Ausfuhren ist aber schwächer ausgefallen als etwa der bei den EU-Ausfuhren, die um 22,6 % eingebrochen sind. In den ersten vier Monaten 2010 sind die deutschen Ausfuhren zum Vergleichszeitraum 2009 wieder um 10,3% gestiegen. Getragen ist diese Steigerung insbesondere von den Ausfuhren von Pkw des oberen Preissegments. Die Erholung bei den Ausfuhren ist demnach kein Anlass für übertriebenen Optimismus. Die Nachfrage bei Maschinen bleibt angesichts der angeführten Unterauslastung des Maschinenparks in Marokko gering. So bleibt der deutsche Maschinenexport mit -1,1% leicht rückläufig. Rechnet man die Ausfuhren vollständiger Fabrikationsanlagen aus den Maschinenexporten heraus, so liegt der Rückgang sogar bei 6,6%. Deutschland ist mit einem Lieferanteil von lediglich 5,4% nach Frankreich (15,7%), Spanien (12,1%), der Volksrepublik China (7,8%), den USA (7,1%) und Italien (6,5%) sechstgrößtes Lieferland und damit als Exportnation schwach in Marokko positioniert.

## 2 Sektoraler Ausblick

### Produzierendes Gewerbe/Verarbeitende Industrie

Seit 2006 verfolgt Marokko den Plan d'Emergence zur Entwicklung seiner industriellen Basis. Ziel des Vorhabens ist die Wettbewerbsfähigkeit in den traditionellen Industriesektoren (Textilien, Nahrungsmittelverarbeitung und Fischerei) sowie bei neueren Branchen (Offshoring, Automobilindustrie, Elektroindustrie und Teilezulieferung für die Luftfahrttechnik) zu erhöhen. Dabei setzt die marokkanische Regierung auf die Entwicklung von so genannten Wirtschaftspolen. Hierzu zählen unter anderem die Ansiedlung beziehungsweise der Ausbau der Automobilindustrie in Kenistra und Tanger, das Offshoring (Callcenter, Back-Offices, Softwareentwicklung) in Tetouane und Fes oder die Entwicklung der Agroindustrie in Meknes und Berkane sowie der Ausbau der Fischereiindustrie in Agadir. Im Plan d'Emergence sind 550.000 neue Arbeitsplätze bis 2015 vorgesehen.

Der marokkanische Staat fördert die Industrie, indem er die Infrastruktur ausbaut, Ausbildung mittels günstiger Kredite auf die Bedürfnisse der anzusiedelnden Branchen ausrichtet und die Errichtung von Freihandelszonen unterstützt. Mittlerweile ist klar, dass die Zielvorgaben der Pläne wegen der globalen Wirtschaftskrise nicht erfüllt werden können. Zu Recht hält die marokkanische Regierung jedoch an einer flexiblen Fortsetzung ihrer Politik zur Industrieansiedlung fest. Um das Land in die Weltwirtschaft stärker zu integrieren, schließt an die Industrieansiedlung auch die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur an. Hierzu gehört auch die Förderung des jahrzehntelang vernachlässigten Nordens.

## **Kfz-Industrie**

Die marokkanische Regierung hat im Plan d'Emergence die exportorientierte Kfz-Branche als eines der sieben Wachstumsmotoren ausgemacht. Die Unterstützung des Sektors geschieht mittels Abbau bürokratischer Hürden und der Sicherung steuerlicher Vorteile für Kfz-Unternehmen. Die Regierung bezuschusst zudem die Ausbildung von Ingenieuren, Ungelernten und Facharbeitern.

Kfz-Hersteller profitieren von den logistischen und kostenmäßigen Vorteilen, die das nordafrikanische Land aufweist. Unweit des modernen Tiefseehafens Tanger Med baut Renault beispielsweise eine Autofabrik. Für das Jahr 2012 ist die Inbetriebnahme angekündigt: 170.000 Billigautos der Renault-Tochter Dacia sollen jährlich vom Band laufen (30 Fahrzeuge in der Stunde). Für das Jahr 2014 sind 400.000 Fahrzeuge jährlich anvisiert. Der Bau des Automobilwerkes zieht Folgeinvestitionen bei Zuliefern nach sich und stärkt die Nachfrage beim Anlagenbau. So wird das schwäbische Unternehmen Dürr bis Ende 2011 den Großteil der Lackiertechnik für das neue Dacia-Werk liefern.

Im Jahr 2009 haben die Produktionsrückgänge in Südeuropa auch bei den Zulieferbetrieben in Marokko zu Absatzeinbrüchen geführt und teilweise für Entlassungen gesorgt. Pressemeldungen zu Folge hat sich die Auftragslage für die Kfz-Zulieferer seit Oktober 2009 wieder verbessert. Dem Vernehmen nach haben zudem Stützungsmaßnahmen der marokkanischen Regierung dem Industriezweig geholfen. Angesichts eines in Europa stagnierenden Kfz-Absatzes ist mittelfristig nicht absehbar, wie stark Marokko vom Global Sourcing in der Kfz-Branche profitieren wird, zumal, trotz Bemühungen der marokkanischen Regierung, durch das Großprojekt von Renault Facharbeiter in Zulieferbetrieben knapp werden könnten.

## **Chemie**

Die staatliche Monopolgesellschaft für den Phosphatabbau OCP, setzt gegenwärtig ein Investitionsprogramm von 6,3 Mrd. Euro um mit dem Ziel, den Phosphatabbau bis zum Jahr 2020 von 28 auf 47 Tonnen im Jahr zu steigern und die Quote bei der inländischen Weiterverarbeitung des Phosphats auf 80% zu erhöhen. Das Modernisierungsprogramm umfasst den Bau einer Phosphat-Pipeline (slurry line) aus dem im Landesinneren gelegenen Abbaugbiet bei Khouribga zum Chemiezentrum Jorf Lasfar, das an der Atlantikküste liegt. Die Pipeline soll den Phosphattransport verbilligen und die Umweltbelastungen verringern. Im Mai 2010 hat die französische Entwicklungsagentur Agence Francaise de Development für den Pipelinebau einen Kredit in Höhe von 240 Mio. Euro an die OCP vergeben. Der Chemiestandort Jorf Lasfar soll zur weltweit wichtigsten Plattform für die Düngemittelproduktion erweitert werden. Für die Ansiedlung von Unternehmen baut die OCP die Infrastruktur aus und schafft unter anderem Speicherkapazitäten für Schwefel und Ammoniak.

## **Erneuerbare Energien**

Der marokkanische Energieplan für die Jahre 2009 bis 2015 hat eine Verdoppelung der gegenwärtigen Stromkapazitäten von 5.292 MW zum Ziel. Dies soll teilweise durch die Stärkung von erneuerbarer Energie geschehen. Hinzukommen der Ausbau der kohlebefeuerten Kraftwerke sowie die Kernenergie. Im Jahr 2015 sollen die erneuerbaren Energien 18% der Stromerzeugung stellen. Die marokkanische Energiepolitik strebt nicht nur eine Diversifizierung bei den Energieträgern, sondern auch bei den Versorgungswegen an. In diesem Kontext steht der angekündigte Bau eines Terminals für die Entladung von Flüssiggas mit einer Kapazität von 5 bis 10 Mrd. Kubikmeter im Jahr. Laut der am Projekt beteiligten Akwa-Gruppe könnte mit der Anlage der Anteil des Erdgases am Energieverbrauch von weniger als 4% auf 15 bis 20% steigen.

Die Finanzierung einer Vielzahl der Energieprojekte soll mittels öffentlich-privater Partnerschaften erfolgen. Dies gilt auch für den Plan Solaire Marocain, der zwischen 2015 und 2019 den Bau von fünf Solaranlagen mit einer Gesamtkapazität von 2000 MW ankündigt. In der Windenergie plant das Königreich bis zum Jahr 2020 Stromkapazitäten von 2.280 MW.

Am Aufbau der Windenergie in Marokko beteiligen sich auch deutsche Entwicklungsagenturen. So hat etwa die KfW Bank die Errichtung der ersten Windkraftanlage in Tanger unterstützt. Inzwischen fördert die Entwicklungsbank mit 50 Mio. Euro Kreditmitteln den neuen Windpark Tanger II. Dieser hat eine Kapazität von 140 MW. Auf der Halbinsel Cap Sim ist zudem mit Hilfe eines weiteren Kredites der KfW in Höhe von 50 Mio. Euro ein Windpark in Essaouira in Betrieb gegangen. Essaouira erreicht eine Kapazität von 60 MW. Mit dem Programm Chourouk, was auf Arabisch Sonnenaufgang heißt, fördert Marokko beispielsweise die Photovoltaik. In den Jahren 2009 bis 2013 sollen 200.000 Familien Strom über Photovoltaik-Module günstig erhalten. Im Programm Promasol werden Solarkollektoren, die 240.000 qm ergeben, zur Warmwassererwärmung aufgestellt. Eine generelle Einspeisevergütung für erneuerbare Energien gibt es in Marokko nicht. Der politische Wille, die erneuerbaren Energien zu stärken, ist aber ausgeprägt, so dass vor allem bei den Großprojekten Abnahmegarantien (regulation by contract) des teureren Solarstroms zu erwarten sind. Die Finanzierung von



Großprojekten wäre auch über den Export des grünen Stroms nach Europa, im Rahmen der Solarprogramme Desertec oder des Plan Solaire Méditerranéen, als weitere Finanzierungsoption denkbar. Für mittelständische Unternehmen sind vor allem Projekte bei der Windenergie und Biomasse interessant, weil bei diesen Gesteungskosten erzielt werden können, die jetzt schon konkurrenzfähig sind.

### Entsorgung

Trotz Fortschritten, etwa bei der Trinkwasserversorgung, besteht in den Bereichen Wasser und Abfallentsorgung weiterhin großer Bedarf. Zudem hat die marokkanische Regierung ein Programm zur Behandlung von festen Abfällen (circa 3 Mrd. Euro) aufgelegt. Im Rahmen von EU-unterstützten Umweltprogrammen können sich weiterhin interessante Auftragschancen für Lieferanten und Beratungsunternehmen aus Deutschland ergeben. Alleine für die Abwassersanierung plant der marokkanische Wasserversorger ONEP (Office National de l' Eau Potable) bis einschließlich 2015 Investitionen in Höhe von 15 Mrd. Dhs. (1,35 Mrd. Euro). Für die Versorgung des ländlichen Raumes mit Trinkwasser sehen die Investitionspläne zwischen 2008 und 2010 Ausgaben von insgesamt 364 Mio. Euro vor. Bis zum Jahr 2015 sollen 350 Ortschaften eine Mülldeponie erhalten und rund 300 wilde Deponien in reguläre Deponien umgewandelt werden.

### Baubranche

Die bereits erwähnten Großprojekte der Infrastruktur legen ein stärkeres Wachstum in der Baubranche nahe. Legt man die Zementproduktion und Umfragen bei den Geschäftsführern von Bauunternehmen als Indikator zugrunde, zieht der Bausektor im Jahr 2010 tatsächlich wieder an. Ein weiteres positives Signal ist die gegenüber 2009 gestiegene Vergabe von Immobilienkrediten. Trotzdem bleiben ein Teil der vor 2009 angekündigten Hotelprojekte und Zweitwohnresidenzen auf Warteposition gesetzt. Verzögerungen oder auch Stillstand gibt es vor allem bei den Bauinvestitionen in Touristikressorts und Hotels. Fraglich ist, ob die großen Tourismus- und Stadtentwicklungsprojekte der Baugesellschaften aus Dubai (Emaar und Sama Dubai) komplett realisiert werden. Endgültig ausgestiegen ist Sama Dubai aus dem 3 Mrd. US- Dollar teuren Amwaj-Projekt bei Rabat. Die Zukunft des Projektes ist derzeit offen.

Im strategisch wichtigen Hafenbau kommt das Königreich voran, auch wenn die Realisierung der Projekte nicht so zügig erfolgt, wie noch vor dem globalen Abschwung 2008 angekündigt wurde. Der Ausbau des Hafens Tanger Med ist in der 1. Jahreshälfte 2010 nach Verzögerungen angelaufen. Wegen global gefallener Frachtraten, baut das französische Unternehmen Bouygues Travaux Publics in Abwandlung der ursprünglichen Pläne, zunächst den Terminal 4, für den es mit dem Unternehmen Marsa Maroc einen Konzessionär gibt. Terminal 4 soll im 2. Quartal 2014 bereits stehen. Bis Ende 2010 soll der Hafen Tanger Med 1 einen Öl- sowie einen Getreide und Massenguthafen sowie eine Pkw-Verladung erhalten. Im Jahr 2010 ist zudem der Baustart des Hafens Nador West Med (NMW) angekündigt. Das Großprojekt bei der Mittelmeerstadt Nador umfasst einen Energiehafen (Ölumschlag und -lagerung) mit einer Kailänge von 3.000 Metern. Laut Planung soll dieser im Jahr 2015 fertiggestellt sein.

### Informations- und Kommunikationstechnik

Wichtiges Ziel der nationalen Strategie Maroc Numeric ist eine Steigerung der Internetanschlüsse pro Haushalt von eins zu zehn im Jahr 2008 auf eins zu drei im Jahr 2013. Hierfür finanziert die Regierung beispielsweise Pilotprojekte. Das Programm umfasst auch Elemente, wie die Stärkung von E-Government oder die Ausrüstung von IT-Studenten mit Computern. Informationstechnik und das Offshoring, etwa von Back-Office-Dienstleistungen, sollen zu einer wichtigen Stütze der marokkanischen Wirtschaft werden. Die Regierung fördert die IT-Branche mit insgesamt 464 Mio. Euro. Mit Maroc Numeric ergeben sich gute Geschäftsmöglichkeiten, auch für deutsche Unternehmen. Diese sind eher bei der Lieferung technischer Komponenten und weniger im Dienstleistungsgeschäft (Call-Center, Backoffice und Softwareentwicklung) gegeben, das auf Frankreich und Spanien fokussiert ist.

3 Tabellen

<b>BIP nach Entstehung (zu laufenden Preisen in Mio. DH, Veränderung real in %, Anteil in %)</b>				
Wirtschaftsbereich	2008	2009 *	Veränderung	Anteil
Landwirtschaft, Fischerei	90.690	107.183	29,0	14,6
Bergbau	45.121	16.925	-23,8	2,3
Verarbeitende Industrie	86996	104.004	0,9	14,1

Raffinerie von Erdöl	963	1.084	-70,7	0,1
Elektrizität, Wasser	16.123	18.953	3,5	2,6
Bau	38.663	45.776	3,4	6,2
Handel	70.597	72.054	3,5	9,8
Gastgewerbe	16.278	16.775	-1,2	2,3
Transport	23.897	25.795	2,8	3,5
Kommunikation	21.365	22.097	2,8	3,0
Andere Dienstleistungen	154.939	164.959	3,7	22,4
Öffentliche Verwaltung	54.000	58.860	7,6	8,0
BIP zu Faktorkosten	619.632	654.465	5,0	88,9
BIP zu Marktpreisen	688.843	736.206	4,9	100,0

CSV Export

\*) Vorläufige Zahlen

Quelle: Haut Commissariat au Plan

#### Hauptlieferländer (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in %)

Länder	2008	2009	Veränderung
Insgesamt	42.322,0	33.032,4	-21,9
Frankreich	6.354,9	5.180,8	-18,5
Spanien	4.731,8	3.982,7	-15,8
China	2.406,7	2.580,4	7,2
USA	2.162,7	2.352,3	8,7
Italien	2.817,4	2.155,1	-23,5
Deutschland	1.973,0	1.793,9	-9,1
Saudi Arabien	2.832,7	1.433,4	-49,4
Russland	2.116,4	927,5	-56,1
Niederlande	889,9	790,2	-11,2
Brasilien	715,4	753,4	5,3

CSV Export

Quelle: UN Nations Statistic Division

#### Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in %)

SITC Warengruppe	2008	2009	Veränderung
0-9 Insgesamt	42.322,0	33.032,4	-21,9
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	3.968,6	2.851,6	-28,1
5 Chemische Erzeugnisse	3.566,9	3.090,5	-13,3
.51 Organische Chemikalien	405,2	330,1	-18,5
.52 Anorganische Chemikalien	407,3	262,4	-35,6
.53 Farben/Lacke	228,0	210,8	-7,5
.54 Arzneimittel	460,5	542,4	17,6
.55 Waschmittel/Kosmetika	264,0	275,9	4,5
.56 Düngemittel	274,1	152,0	-44,5
.57 Kunststoffe (Primärform)	821,8	659,0	-19,8

.58 Kunststoffe (Halbwaren)	257,8	237,8	-7,8
6 Vorerzeugnisse	7.690,0	6.013,4	-21,8
.64 Papier/Pappe	501,3	491,2	-2,0
.65 Textilien	2.363,6	1.984,3	-16,1
.66 Baustoffe/Glas/Keramik	442,2	436,4	-1,4
.67 Eisen/Stahl	2.248,6	1.253,4	-44,3
.68 NE-Metalle	626,1	482,7	-22,8
7 Maschinen und Fahrzeuge	11.715,8	10.295,5	-12,1
. 71 -74 Maschinen	4.398,1	3.867,2	-12,1
.71 Kraftmaschinen	855,1	629,8	-26,3
.72 Arbeitsmaschinen	1.682,9	1.644,9	-2,3
.73 Metallbearbeitungsmaschinen	181,2	155,8	-18,3
.74 Spezialmaschinen	1.678,9	1.436,7	-14,4
.75 Büromaschinen/EDV	531,1	501,6	-5,5
.76 Nachrichtentechnik/Radio/TV	999,7	933,4	-6,7
.77 Elektrische Maschinen	2.269,1	1.801,2	-20,6
.776 Elektronische Bauelemente	477,4	338,4	-29,1
.75+76+776 Elektronische Erzeugnisse	2.008,2	1.773,4	-11,7
.77 minus 776 Elektrotechnik	1.791,7	1.462,8	-18,4
.78 Kraftfahrzeuge	2.934,2	2.472,5	-15,7
.79 Schienen-, Wasser-, Luftfahrzeuge	583,6	719,6	23,3
8 Fertigerzeugnisse	2.041,6	1.975,1	-3,3
.82 Möbel	208,1	245,4	17,8
.84 Bekleidung	356,4	294,5	-17,1
.87 Mess- und Regeltechnik	286,8	270,1	-5,9
.88 Feinmechanik/Optik	95,3	90,6	-4,2

CSV Export

Quelle: United Nations Statistic Division, Juni 2010

#### **Ausfuhr nach Warengruppen (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in %)**

SITC Warengruppe	2008	2009	Veränderung
0-9 Insgesamt	20.305,7	13.937,9	-31,4
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	3.409,8	2.984,1	-12,5
1 Getränke/Tabak	35,8	22,7	-36,1
2 Rohstoffe	2.990,7	1.212,6	-59,4
3 Brenn-, Schmierstoffe/Strom	850,1	457,8	-46,1
.33 Erdöl, Erdölerzeugnisse	850,1	457,8	-46,1
5 Chemische Erzeugnisse	4.707,3	1.943,5	-58,7
.54 Arzneimittel	69,0	63,8	-7,2
6 Vorerzeugnisse	1.142,2	886,6	-22,3
.64 Papier/Pappe	37,3	36,3	-2,7
.65 Textilien	329,7	304,7	-7,6

.67 Eisen/Stahl	189,4	92,3	-51,3
7 Maschinen und Fahrzeuge	2.986,2	2.621,3	-12,2
.71 - 74 Maschinen	126,1	125,4	-0,6
.71 Kraftmaschinen	35,7	27,9	-22,2
.72 Arbeitsmaschinen	51,1	41,5	-17,6
.73 Metallbearbeitungsmaschinen	2,7	1,9	-33,3
.74 Spezialmaschinen	36,6	54,1	45,9
.75 Büromaschinen/EDV	31,6	50,1	56,3
.76 Nachrichtentechnik/Radio/TV	45,9	20,9	-54,3
.77 Elektrische Maschinen	2.478,7	2.046,4	-17,5
.776 Elektronische Bauelemente	624,4	522,1	-16,3
.75+76+776 Elektronische Erzeugnisse	701,6	593,1	-15,5
.77 minus 776 Elektrotechnik	1.854,3	1.524,3	-17,8
.78 Kraftfahrzeuge	202,3	223,0	10,4
.79 Schienen-, Wasser-, Luftfahrzeuge	101,7	155,5	52,9
8 Fertigerzeugnisse	4.064,3	3.699,1	-9,0
.84 Bekleidung	3.420,1	3.080,0	-9,9

CSV Export

Quelle: United Nations Statistic Division, Juni 2010

#### Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus Marokko (in Mio. Euro)

SITC-Pos.	Warenbenennung	2008	2009	Veränderung *)	Anteil 2009 (%)
0 bis 9	Insgesamt	533,4	521,0	-2,3	100,0
0	Nahrungsmittel	137,8	121,5	-11,8	23,3
2	Rohstoffe	28,4	28,0	-1,6	5,4
51+52	Chemikalien	75,4	80,6	7,0	15,5
51 bis 59	Chemische Erzeugnisse	78,8	83,6	6,1	16,0
65+84	Textilien u. Bekleidung	171,8	168,2	-2,1	32,3
68	NE-Metalle	14,8	4,6	-68,7	0,9
71 bis 74	Maschinen	2,4	3,2	35,5	0,6
75+76+776	Elektronik	7,7	6,0	-22,5	1,1
77 minus 776	Elektrotechnik	8,1	9,9	22,1	1,9
87	Mess- u. Regeltechnik	0,8	1,1	36,6	0,2

CSV Export

\*) Veränderung im Vergleich zur Vorjahresperiode in Prozent

Quellen: DeStatis; Berechnung von Germany Trade & Invest

#### Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Marokko (in Mio. Euro)

SITC-Pos.	Warenbenennung	2008	2009	Veränderung *)	Anteil 2009 (%)
0 bis 9	Insgesamt	1.478,6	1.276,1	-13,7	100,0
0	Nahrungsmittel	91,4	42,0	-54,1	3,3
51+52	Chemikalien	28,7	20,1	-30,0	1,6
54	Arzneimittel	20,1	20,1	0,2	1,6

57+58	Kunststoffe	45,8	34,7	-24,2	2,7
51 bis 59	Chemische Erzeugnisse	141,3	130,3	-7,8	10,2
64	Papier, Pappe	13,3	14,4	8,8	1,1
65+84	Textilien u. Bekleidung	78,9	69,4	-12,0	5,4
67	Eisen und Stahl	74,7	51,9	-30,5	4,1
68	NE-Metalle	47,9	28,6	-40,2	2,2
69	Metallwaren	19,3	20,3	5,2	1,6
71 bis 74	Maschinen	319,8	228,4	-28,6	17,9
75+76+776	Elektronik	76,9	97,0	26,2	7,6
77 minus 776	Elektrotechnik	150,1	129,5	-13,8	10,1
78	Kfz und -Teile	249,0	238,7	-4,1	18,7
87	Mess- und Regeltechnik	30,4	30,6	0,7	2,4
88	Optik	5,0	4,9	-1,5	0,4

CSV Export

\*) Veränderung im Vergleich zur Vorjahresperiode in Prozent

Quellen: DeStatis; Berechnung von Germany Trade & Invest

Source : IWF und Gtai – Juli 2010